

# FMI ermöglichte Weiterbildung für 13 Frauen

Prof. Erich Mühle 65 Jahre

Zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. phil. habil. Erich Mühle übermittelte ihm das Sekretariat der SED-Kreisleitung ein Glückwunschschreiben. Darin werden die bedeutenden Leistungen des Jubilars beim Wiederaufbau der landwirtschaftlichen Institute der Universität Leipzig sowie seine Arbeit als Institutsdirektor, Prodekan und Dekan gewürdigt. Im Schreiben werden neben den international anerkannten Forschungsergebnissen Prof. Mühles besonders seine Bemühungen um eine praxisverbundene Ausbildung und Erziehung der Studenten hervorgehoben.

## Engere Zusammenarbeit Staatsapparat - Sektion TV

Vier den Wissenschaftlern der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin sprach am 18. Mai der amtierende Vorsitzende des RLN Leipzig, Genosse Dressler, über die perspektivische Entwicklung der Landwirtschaft. In der anschließenden Diskussion mit Leitungskadern der Sektion standen Fragen der Zusammenarbeit zwischen den wirtschaftsleitenden Organen und der Sektion TV im Mittelpunkt.

## Sonderschicht am Neubau

Die Studentin der FDJ-Gruppe III/OF 2 der Sektion Mathematik leistete im Mai auf dem Neubaugebiet der Karl-Marx-Universität eine Sonderschicht. Damit wurden auch die im rollenden Studentensommer geknüpften guten Kontakte zu den Bauarbeitern erneuert.

Der Erlös des Einsatzes wird auf das Solidaritätskonto sowie auf das Konto zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele überwiesen.

Manfred Reiner

## Forschungsgruppe auf Großbaustelle

Eine wissenschaftliche Exkursion führte die Forschungsgruppe 'Sozialistische Produktionsverhältnisse' (Sektion Marxismus-Leninismus) unangeführt auf die Großbaustelle Nord im Düngemittelkombinat Pleieritz. In regen und interessanten Gesprächen mit dem 1. Stellvertreter des GAN-Direktors, Genossen Grunewald, und weiteren Führungskräften des bedeutenden Investitionsvorhabens wurden Gedanken zu den Arbeits- und Lebensbedingungen der Bau- und Montagearbeiter ausgetauscht. Verständlicherweise interessiert auch Fragen zur Realisierung solcher Projekte in der sozialistischen ökonomischen Integration. So weit möglich wurden sie auf dem Gelände des internationalen Bauplatzes 'am Original' beantwortet. Der GAN-Direktor gab dabei eine feinsinnige Lektion sozialistischer Leistung- und Planumsetzung. Die Exkursion brachte zur Verwirklichung der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei im Reproduktionsprozess wertvolle Erkenntnisse für Erziehung und Forschung.

Die Forschungsgruppe (Leiter: Prof. Dr. Jürgen Boehm) setzte damit ihre gute Tradition fort, auch zu eigenen Anschauungen und Erfahrungen in der Praxis des sozialistischen Aufbaus zu gelangen. Mehrere Studien führten in letzter Zeit nach Böhlen und Espenhain.

13 Genossinnen des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums von Leipziger und Hallenser Hoch- und Fachschulen, darunter vier Genossinnen der Sektion Marxismus-Leninismus der Karl-Marx-Universität, nahmen vom 1. Februar bis 12. Mai 1972 am ersten Frauensonderlehrgang des Franz-Mehring-Instituts teil.

Dieser Lehrgang war etwas Neues im Rahmen der Weiterbildung für die Lehrkräfte des Grundlagenstudiums. Das Neue bestand vor allem darin, Frauen mit Familienpflichten die Möglichkeit zu geben, ihr Wissen zu vervollkommen und zu vertiefen. Deshalb wurde der Lehrgang so konzipiert, daß die Hauptform der Weiterbildung neben den Vorlesungen und Seminaren vor allem im intensiven Selbststudium bestand, das wesentlich auf die schöpferische Anwendung des Marxismus-Leninismus in der Lehr- und Erziehungsarbeit orientiert ist. Die organisatorische Durchführung des Lehrgangs wurde bereits vor seinem Beginn mit den Teilnehmerinnen beraten.

Alle 13 Genossinnen schätzten in der abschließenden Paragrafenversammlung ein, daß es ihnen gerade die besondere Form des Frauenlehrgangs ermöglichte, Qualifizierung und Betreuung der Kinder zu vereinbaren. Während das beim normalen Acht-Wochen-Lehrgang nicht gewährleistet gewesen wäre.

Die Genossinnen der Leitung des Franz-Mehring-Instituts hatten uns zu Beginn des Lehrgangs darauf aufmerksam gemacht, welche enormen Schwierigkeiten zu überwinden waren, um seine Durchführung zu sichern. Es sind noch nicht alle Sektionsdirektoren von der Notwendigkeit und auch von der Möglichkeit überzeugt, Genossinnen für einen so langen Zeitraum von ihren Lehrverpflichtungen freizustellen.

Wir Teilnehmerinnen sind der Auffassung, daß sich noch weit mehr Genossinnen für diesen Lehrgang bewerben hätten, wäre ihnen diese Möglichkeit bekannt gewesen. Wir haben den Genossen des Franz-Mehring-Instituts empfohlen, die Form der Frauensonderlehrgänge unbedingt beizubehalten und fortzusetzen. Die Ergebnisse des Lehrgangs sehen wir vor allem in folgendem:

1. Durch eine intensive Beschäftigung mit den Werken der Klas-

siker des Marxismus-Leninismus und den Dokumenten des XXIV. Parteitages der KPdSU und des VIII. Parteitages der SED wurden die theoretischen Erkenntnisse und politischen Positionen in vielen Fragen vertieft.

2. Der Lehrgang ermöglichte es uns, die Kenntnisse in allen drei Bestandteilen des Marxismus-Leninismus aufzufrischen und neue Probleme der einzelnen Disziplinen kennenzulernen. Dadurch sind wir besser als bisher in der Lage, die Einheit des Marxismus-Leninismus in Lehre und Erziehung zu demonstrieren.

3. Einige Genossinnen, die erst kurze Zeit im marxistisch-leninistischen Grundstudium tätig sind bzw. sich in der Lehre neu profilieren mußten, konnten durch diesen Lehrgang den großen Nachholbedarf in ihrer Lehrdisziplin decken und können dadurch mit höherer Qualität und Effektivität ihre Lehrveranstaltungen durchführen. Dadurch sind sie auch selbstsicherer geworden.

4. Der Lehrgang bot uns die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches, die wir nutzen, um Probleme der einzelnen Bestandteile

der Produktion und Veterinärmedizin Herr Frank Scherer, Thema: Ermittlung des pH-Wertes, der Konsistenz, des Wassergehaltes, der Kochverluste und der Mukkefaserdicke der Keulen- und Rückenmarkslatur des Kaninchens.

Freitag, 9. Juni, 14 Uhr, 701, Ritterstraße 8/10, Geschwister-Scholl-Haus, 1. Etage, Zi. 13. Sektion Wirtschaftswissenschaften. Herr: Franz Rudolph, Thema: Marxistisch-leninistische Analyse und Kritik wesentlicher Varianten der Managementlehre.

## Verteidigungen

Promotion B

26. Mai, Institut für internationale Studien, Herr Dr. Ekkehard Lieberam, Thema: Politische und rechtliche Probleme der Anpassung des Parteienmechanismus an die neue Lage des Imperialismus der BRD.

Promotion A

Freitag, 3. Juni, 13.30 Uhr, 701, Täubchenweg 2c, Hörsaal 1. Stod, Fachbereich Musikwissenschaft, Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik, Herr Gert Hunger, Thema: Untersuchungen zu den modalen Partikeln in der deutschen Gegenwartssprache. Syntax und kommunikative Funktion der Partikeln doch, ja und denn.

Freitag, 2. Juni, 15 Uhr, 701, Täubchenweg 2c, Hörsaal 1. Stod, Fachbereich Musikwissenschaft, Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik, Frau Ingrid Barz, Thema: Semantische Untersuchungen zu den Lokalverben der deutschen Gegenwartssprache. Versuch einer Semantanalyse.

Montag, 5. Juni, 13 Uhr, 701, Zwickauer Str. 59 I, im Hörsaal der Fachgruppe Chirurgie, Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin, Herr Joachim Götz, Thema: Blutgewinnung und Blutkonservierung beim Hund.

Montag, 5. Juni, 14.45 Uhr, 701, Zwickauer Str. 59 I, im Hörsaal der Fachgruppe Chirurgie, Sektion

21. Mai an der Sektion Physik eine Vollversammlung statt, auf der Vertreter des Braunkohlkombinats Regis über ihre Produktionsaufgaben und den Produktionsablauf in ihrem Betrieb berichteten. Angehörige des BMK Süd führten mit Studenten der Sektionen Rechtswissenschaften, Biowissenschaften, Geschichte und Tierproduktion/Veterinärmedizin eine Wochenendschulung durch, auf der Fragen des Studenteneinsatzes in diesem Betrieb beraten wurden.

Zu Gast an der Karl-Marx-Universität sind gegenwärtig Wissenschaftler der Universität Mogadishu (Somalia), Prof. Dr. Mohammed Abdi Noor, Direktor des Agrar-Instituts, und Dr. Abdullahi Isse Yusuf, Verwaltungsdirektor der Universität in der Hauptstadt Somalias, besuchen die Sektionen Afrika- und Nahostwissenschaften, Tierproduktion/Veterinärmedizin sowie das Institut für tropische Landwirtschaft und Veterinärmedizin. Darüber hinaus führen sie Gespräche mit den Direktoren für Erziehung sowie Erziehung und Ausbildung, und Forschung. Ziel ihres Aufenthaltes an der Karl-Marx-Universität, dem sich Besuche an der Martin-Luther-Universität in Halle und an der Technischen Universität in Dresden anschließen, ist wissenschaftliche Zusammenarbeit sowie die Planung und Leitung dieser Prozesse an Hochschulen der DDR zu sammeln.

Als letzte Veranstaltung der Reihe marxistisch-leninistische Erziehung des

Volker Brauns „Kipper“ fürs 1. Studienjahr

Als letzte Veranstaltung der Reihe marxistisch-leninistische Erziehung des

Gäste aus Somalia

Freitag, 9. Juni, 19.30 Uhr, 701, Täubchenweg 2d, Musikinstrumentenmuseum, Kammermusikgruppe der Sektion Physik 34, Kammermusikabend; Heinrich Schütz (zur 300. Wiederkehr seines Todestages) mit Werken von Johann Jacob Froberger, Johann Pachelbel und Heinrich Schütz.

Dienstag, 13. Juni, 18.15 Uhr, 701, Linnestraße 5, im Hörsaal für Theoretische Physik der Sektion Physik, Thema: Recent Developments in Pulsed NMR of Solids. Es spricht: Prof. Dr. John S. Waugh, Cambridge (USA).

Freitag, 16. Juni, 14-18 Uhr, 701, Ferd.-Lassalle-Str. 21, Vortragssaal der Musikbibliothek, Wissenschaftliches Kolloquium der Abt. Psychotherapie und Neurosenforschung und der Musikbibliothek, Thema: Einige Aspekte zur Theorie und Praxis der rezeptiven Musiktherapie in der Psychotherapie. Referenten: Frau Balint, Budapest; Herr Lee, Hannover; Herr Frey, Erfurt; Herr Schwabe, Leipzig; Herr Tügel, Uchtspringe (Anmeldungen bis 9. Juni an Dr. Schwabe, 701, Karl-Taubnitz-Straße 25).

# Hieroglyphen - enträtselt Geheimes

Unter diesem Titel zeigt das Ägyptische Museum der Karl-Marx-Universität eine weitere Studioausstellung, nachdem im Dezember vorigen Jahres die Ausstellung 'Totenwesen und Mumifizierung' zu sehen war (siehe UZ 47/1971). Die neue Ausstellung ist vom 4. Juni bis zum 2. Juli geöffnet. Sie ist sonntags von 11 bis 12 Uhr und montags bis freitags 11 und 14 Uhr in der Schillerstraße 6 zu besichtigen.

„Hieroglyphe“ bedeutet „heiliges (in Stein) eingegrabenes (Zeichen)“. Dieser Name wurde den ägyptischen Schriftzeichen von den Griechen gegeben, da sie bei ihrer ersten Begegnung mit der ägyptischen Kultur von ihr recht wenig verstanden und fast alles für wundervoll und heilig hielten. Und die Meinung, daß Ägypten ein Land der Mysterien und der geheimen Weisheit sei, hielt sich bis ins 19. Jahrhundert. So ist es nicht verwunderlich, daß man in den Hieroglyphen geheimnisvolle Symbole sah und meinte, daß jedes Zeichen einen ganzen Begriff darstelle. Folglich versuchten einige Gelehrte, von diesem Grundsatze ausgehend, die wenigen bis dahin bekannten Inschriften zu entschlüsseln, indem sie für jedes Zeichen auf ein Glück irgendeine Bedeutung annahmen und das dann zu rätselhaft klingenden Sätzen zusammenstellten - je geheimnisvoller, desto besser.

Dann wurde jedoch im Jahre 1799

bei der Ortschaft Rosette an der westlichen Nilmündung von napoleonischen Soldaten ein Basaltblock entdeckt, dessen Vorderseite mit Inschriften in Hieroglyphen, in demotischer Schrift, einer sehr späten Schreibform der Hieroglyphen, und in griechischer Schrift bedeckt war. Aus dem griechischen Text ging hervor, daß auf diesem Stein von Rosette, wie er später genannt wurde, ein Dekret der ägyptischen Priester zu Ehren des Ptolemäos Epiphanes, eines Königs aus der Zeit der griechischen Herrschaft über Ägypten (332-30 v. u. Z.), niedergeschrieben war, und zwar in ägyptischer und griechischer Sprache, wie es in dem Dekret heißt. Folglich mußte der ägyptische Text die Übersetzung des griechischen sein. Durch diese sogenannte Trilingue gelang es nun dem jungen französischen Gelehrten Jean-Francois Champollion (1790 bis 1832), zunächst den Namen des Ptolemäos im ägyptischen Text zu lesen. Da die so gewonnenen Lautzeichen - denn solche mußten es ja sein, wenn damit der Name „Ptolemäos“ wiedergegeben werden konnte - auch in anderen Inschriften immer wieder vorkamen, war erwiesen, daß die Hieroglyphen nicht Zeichen einer symbolischen, sondern Zeichen einer Lautschrift sind.

Durch weiteres Studium aller ihm erreichbaren Texte gelang Champollion schließlich die Erkenntnis des hieroglyphischen Schriftsystems, die von der späteren Forschung nur noch vervollkommen wurde. Dieses



Schriftsystem setzt sich aus Zeichen zusammen, die zwar Bilder sind, deren Lautwert aber meistens nicht mit dem Bildwert identisch ist. Die Hieroglyphen lassen sich in vier Gruppen untergliedern: 1. Die Einzelkonsonantenzeichen, die den Lautwert eines Konsonanten wiedergeben, 2. die Mehrkonsonantenzeichen, die eine Folge von zwei oder drei Konsonanten bezeichnen, ohne Rücksicht auf dazwischenliegende Vokale - die Ägypter schrieben nur die Konsonanten - 3. die Wortzeichen (Ideogramme), die ein ganzes Wort wiedergeben, und 4. die Deutlichen (De-

terminative), die, ohne Lautwert zu haben, am Ende eines Wortes erscheinen und dessen Bedeutungskategorie verdeutlichen (z. B. zwei Beine für Worte des Gehens). Alle diese unterschiedlichen Zeichen wurden nebeneinander zur Schreibung der Worte und grammatischen Endungen verwendet.

Dieses etwas schwerfällige Schriftsystem ist in Ägypten um 3000 v. u. Z. erfunden worden und war bis ins 3. Jahrhundert v. u. Z. in Gebrauch. Die Hieroglyphen vornehmlich für Denkmalschriften verwendet, wurden in Stein gehauen oder auf Stein, Holz und anderem Material gemalt, während beim Schreiben von Akten und literarischen Texten auf Papyrus, einem aus dem Mark des Papyrusstängels gewonnenen papierähnlichen Schreibmaterial, oder auf Ostraka (Tonscherben, und Kalksteinsplitter) eine flüssige, abgekürzte Form der Hieroglyphen, die sog. hieratische Schrift verwendet wurde.

Schon aus dem Grunde, daß es sicher nicht ganz einfach war, das relativ komplizierte ägyptische Schriftsystem zu erlernen, waren die Schreiber hochgeschätzte Persönlichkeiten. Hinzu kommt, daß der ägyptische Staat auf einer streng organisierten Verwaltung basierte; und die Grundlage der Verwaltung wiederum waren Akten. Folglich mußte jeder Beamte Schreiber sein, und ein Schreiber war zugleich auch Beamter. „Schreibertum“ und „Beamtentum“ waren so eng miteinander verbunden, daß sich selbst höchste Beamte Statuen für ihr Grab anfertigen ließen, die sie in der Haltung eines Schreibers zeigen.

Schutzpatron der Schreiber war Thot, der Gott des Berechnens, der Wissenschaft und der Literatur, der „Herr der Schrift“, als dessen Verkörperung Ibis und Paviar (siehe

## Neues in der freiwilligen Zusatzrentenversicherung

Für Mitarbeiter, die über 600 M verdienen und der freiwilligen Zusatzrentenversicherung beigetreten sind, werden durch die sozialpolitischen Maßnahmen folgende Verbesserungen wirksam:

1. Alltätigende Werktätige erhalten bei Freistellung von der Arbeit zur Pflege erkrankter Kinder gemäß § 128 GBA ab dritten Tag bis längstens 13 Wochen ab 1. Juli 1972 nicht nur das gesetzliche, sondern auch das erhöhte Krankengeld als Unterstützung.

2. Alltätigende vollbeschäftigte Mütter, denen kein Kinderkrippenplatz zur Verfügung gestellt werden kann und die deshalb die Berufstätigkeit vorübergehend unterbrechen müssen, erhalten ab 1. Juli 1972 für die Dauer der Unterbrechung eine monatliche Unterstützung in Höhe des gesetzlichen Krankengeldes bzw. durch die ZRV das erhöhte Krankengeld (nach Wegfall des Lohnausgleiches), mindestens jedoch mit einem Kind 250 M mit zwei Kindern 300 M mit drei und mehr Kindern 350 M Teilbeschäftigte erhalten die Mindestbeträge anteilmäßig.

Ab 1. Juli 1972 erhalten arbeitsfähige Witwen und Witwer nach dem Tode der Ehegatten für die Dauer von zwei Jahren eine Rente, die in Höhe von 200 M monatlich, unter der Voraussetzung, daß ein Anspruch auf Witwen- oder Witwerrente im Alter besteht. Beim Bestehen der freiwilligen ZRV wird zusätzlich die unter den gleichen Bedingungen errechnete Zusatz-Witwen-/Witwerrente gezahlt.

## In Ihrer Buchhandlung eingetroffen:

- Alverdes, Kurt und Bertolini, Rolf: Grundlagen der Anatomie 4. verbesserte Auflage 830 Seiten mit 200, meist farbigen Abbildungen 97 Mark
- Arzimowitsch, I. A.: Elementare Plasmaphysik 178 Seiten mit 83 Abbildungen 15 Mark
- Kurze, G.: Weltwunder des 20. Jahrhunderts 374 Seiten 16 Mark
- Recht, Karl: Der Mensch neben Dir Psychologische Probleme der sozialistischen Leitungstätigkeit 324 Seiten 7 Mark
- Buchhandlung Franz-Mehring-Haus, Goethestraße 3-5

Das Redaktionskollegium: Rolf Nöcker (Verantwortlicher Redakteur); Ina Ulrich, Guss Piruschka, Kerstin Jahn (Redakteure); Dr. rer. nat. Wolfgang Dietrich, Hans Grobe, Dr. phil. Günter Krusch, Gerhard Mähler, Jochen Schöcherl, Beizard Vogel, Dr. phil. Wolfgang Welter. Veröffentlichung unter der Lizenz Nr. 68 des Rates des Bezirkes Leipzig - erscheint wöchentlich - Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Post 125, Rinnestraße 54, Fernruf 7 10 7 84 - Bankkonto: 322 - 32 - 105 893 bei der Sparkasse Leipzig - Druck: LVZ-Druckerei „Herzliche Dunder“ III 18 10 Leipzig.